

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

vom

24.03.2004

529. Schriftliche Anfrage von Marlène Butz betreffend Scheuchzerstrasse, Geschwindigkeitsüberschreitungen im Sommer 2003

Am 17. Dezember 2003 reichte die Gemeinderätin Marlène Butz (SP) folgende Schriftliche Anfrage GR. Nr. 2003/504 ein:

Aufgrund der Sanierung der Weinbergstrasse, zweite Etappe, welche im vergangenen Sommer durchgeführt wurde, fand ein starker Ausweichverkehr via Scheuchzerstrasse statt. Die AnwohnerInnen stellten regelmässig starke Tempoüberschreitungen fest, welche durch private Messungen bestätigt wurden (v50=36km/h, v85=41km/h). Mehrere Taxis waren mit über 50km/h unterwegs. Des Weiteren kam es regelmässig vor, dass an Engstellen Autos, statt den Gegenverkehr abzuwarten, auf das Trottoir „auswichen“. Ausserdem scheint nach Beenden der Bauphase die Rückverlagerung auf die alte Route nur teilweise erfolgt zu sein.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist dem Stadtrat bekannt, dass es im vergangenen Sommer auf der Scheuchzerstrasse zu massiven Tempoüberschreitungen kam?
2. Wurden von Seiten Stadt polizeiliche Kontrollen und Tempomessungen durchgeführt? Wenn nein: Warum nicht? Wenn ja: Wann, wie oft und wo? Welches waren die Resultate? Welche Konsequenzen wurden daraus gezogen?
3. Ist dem Stadtrat des Weiteren bekannt, dass Autos, wie oben beschrieben, für Kreuzungsmanöver auf dem Trottoir fahren, statt abzuwarten, bis der Gegenverkehr passiert hat?
4. An der Sitzung vom 8. Juli 2003, welche als Aussprache und Information zwischen QuartiervertreterInnen und der städt. Verwaltung stattfand, wurden Massnahmen zur Verkehrsberuhigung u.a. an der Scheuchzerstrasse vorgestellt. Was ist vorgesehen, was allenfalls bereits umgesetzt?
5. Wann ist die nächste Etappe der Sanierung Weinbergstrasse geplant?
6. Welche flankierenden Massnahmen wird die Stadt ergreifen, damit Tempo 30 eingehalten wird und es zu keinen „Trottoirfahrten“ kommt?
7. Im Tages-Anzeiger vom 18. November 2003 wurde ein neues Radargerät Namens „LoTraffic“ vorgestellt, dessen Einsatz offenbar zu einer deutlichen Verkehrsberuhigung an denjenigen Strassenabschnitten geführt hat, an welchen ein solches Gerät im Einsatz steht. Wäre sein Einsatz auch an der Scheuchzerstrasse denkbar? Offenbar können damit bereits nach einer Woche Einsatz präzise Auskünfte erhalten werden, was einen nachfolgenden präzisen Einsatz einer „richtigen“ Radaranlage erlauben würde.
8. Wie sieht das Umleitungskonzept aus? Wird die Scheuchzerstrasse als ideale Ausweichroute erachtet, oder sind andere Ausweichrouten vorgesehen?
9. Welche Massnahmen sind vorgesehen, damit sich der Ausweichverkehr nach Abschluss der Sanierungsarbeiten auf die alte Route zurückverlagert?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage auf den Antrag der Vorsteherin des Polizeidepartements wie folgt:

Einleitend ist das Folgende festzuhalten: Da sich die Anfragerin auf eine Situation bezieht, wie sie sich im vergangenen Sommer präsentierte, die Verhältnisse aber zwischenzeitlich ganz wesentlich verändert und nicht mehr vergleichbar sind, stellt sich aus heutiger Sicht die Ausgangslage zusammenfassend wie folgt dar:

Die Situation wurde von einem durch die Stadtpolizei befragten und als repräsentativ erscheinenden Querschnitt von verschiedenen Quartiervertreterinnen/Quartiervertretern und direkt betroffenen Anwohnern einhellig als gegenüber 2003 eindeutig verbessert und heute grundsätzlich zufriedenstellend und stabil bezeichnet. Weiterer Handlungsbedarf bestehe aus ihrer Sicht zurzeit grundsätzlich nicht mehr. Im Jahre 2003 bestand indes an den besagten Örtlichkeiten tatsächlich ein Missstand. Da dieser aber zwischenzeitlich behoben werden konnte, was auch die Stellungnahmen der befragten Quartierbewohnerinnen/Quartierbewohnern bestätigt, wird sich der Stadtrat aus Aktualitätsgründen hauptsächlich auf die heute geltende Situation beziehen, was auch der mutmasslichen Intention der Anfragerin und ihrem Anliegen nach Verbesserungsmassnahmen für das Quartier entsprechen dürfte.

Die aktuelle Hauptsorge der betroffenen Quartiervertreterinnen/Quartiervertretern und Bewohnerinnen/Bewohnern gilt gemäss der Umfrage übereinstimmend denjenigen Automobilistinnen/Automobilisten, welche sich im Quartier und insbesondere in den Tempo-30-Zonen nicht an die signalisierten Höchstgeschwindigkeitslimiten halten würden. Ferner wurde auch der Wunsch nach umfangreicheren und ausführlicheren Informationen an die direkt betroffene Anwohnerschaft im Falle von künftigen Verkehrsumleitungen geäussert und schliesslich vorgebracht, bei künftigen Umbauten sei der besonderen Situation der Scheuchzerstrasse mehr Beachtung zu schenken.

Tempoüberschreitungen und Geschwindigkeitskontrollen

Dass es unter den Fahrzeuglenkenden stets gewisse „schwarze Schafe“ gibt, die signalisierten Vorschriften oder anderen der Verkehrssicherheit dienenden Anordnungen keine Beachtung schenken und sie missachten, ist leider eine Erkenntnis, mit der die Stadtpolizei immer wieder aufs Neue konfrontiert ist. Geschwindigkeitsüberschreitungen und insbesondere eigentliche „Raser“ sind in Wohnquartieren eine latente Gefahrenquelle und geben den Anwohnerinnen/Anwohnern berechtigterweise zu grosser Sorge Anlass.

Im konkreten Fall gelangte ein Vertreter des Quartiervereins Kreis 6 mit Schreiben vom 17. Juni 2003 an die Dienstabteilung Verkehr des Polizeidepartements der Stadt Zürich und bemängelte das Fahrverhalten an der Scheuchzerstrasse. Er äusserte sich dahingehend, dass der genannte Strassenzug zu einem „Kampfplatz“ verkommen sei. Aufgrund dieser Zuschrift führte die Verkehrspolizei der Stadtpolizei Zürich am 27. Februar, 3. Juli und 15. Juli 2003 bei den Häusern 26/27 wiederholte Geschwindigkeitskontrollen durch.

Die Stadtpolizei Zürich schöpft alle ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten aus, um solche Geschwindigkeitsexzesse zu unterbinden und fehlbare Fahrzeuglenkerinnen/Fahrzeu- genlenker zu verzeigen.

Neben Massnahmen im Präventionsbereich und Aufklärungskampagnen setzt die Stadtpolizei hier vor allem auf Geschwindigkeitskontrollen, welche zugleich der Spezialprävention dienen, wie auch im Sinne einer Abschreckung von potentiellen weiteren Tätern generalpräventiv wirken. Sie ist sehr darum bemüht, diese Kontrollen im Rahmen der zur Verfügung stehenden personellen Möglichkeiten noch weiter zu verstärken.

An der Scheuchzerstrasse lag die Anzahl der Verzeigten denn auch tatsächlich über dem städtischen Durchschnitt, weshalb die Stadtpolizei Zürich dem zur Diskussion stehenden Strassenzug auch weiterhin besondere Aufmerksamkeit schenken wird. Es gilt jedoch auch zu beachten, dass der Wunsch der Quartiere nach Geschwindigkeitskontrollen mit der Einführung der vielen Tempo-30-Zonen in der Stadt Zürich erheblich zugenommen hat und die Verkehrspolizei darauf zu achten hat, dass alle Bereiche etwa gleichmässig berücksichtigt werden. Nach welchen Kriterien die Kontrollorte im einzelnen ausgewählt werden, kann aus nahe liegenden Gründen nicht öffentlich bekannt gemacht werden. Es lässt sich indes sagen, dass die Erkenntnis über alljährliche Umfallschwerpunkte einen nicht unbedeutenden Einfluss auf die Standortauswahl hat und dass die Verkehrspolizei der Stadt Zürich jährlich über 400 Verkehrskontrollen durchführt.

Leider ist es so, dass jede Verkehrsumleitung in den angrenzenden Strassen zu einer gewissen Mehrbelastung führt. Auch ein gewisser „Schleichverkehr“, wie es ihn zu Stosszeiten überall in allen Quartieren gibt, lässt sich nicht gänzlich vermeiden. Bei künftigen Umleitungen wird indes wo immer möglich, vermehrt darauf zu achten sein, dem Wunsch der Quartiervertreterinnen/Quartiervertreter und der direkten Anwohnerschaft nach umfangreicherer und ausführlicherer Information vermehrt Beachtung zu schenken.

Mitteilung an die Vorsteherin des Polizeidepartements, die übrigen Mitglieder des Stadtrates, den Stadtschreiber, den Rechtskonsulenten, die Stadtpolizei, die Dienstabteilung Verkehr sowie den Gemeinderat.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Dr. Martin Brunner